

Mit einer neuen Gaserzeugungsanlage begegnet die Deusa der Kostenexplosion

BLEICHERODE (jr). Für eine moderne Gasgeneratorenanlage zur Energieerzeugung ist gestern vom Thüringer Wirtschaftsminister Jürgen Reinholz im Bleicheröder Unternehmen Deusa International der Grundstein gelegt worden. Der Kalichemie-Betrieb reagiert damit auf die stetig steigenden Preise. Allein in diesem Jahr belaufen sich die Energiekosten auf rund neun Millionen Euro. Vor zwei Jahren waren es noch knapp sechs Millionen. Nun soll das Gas selbst erzeugt werden. Geschäftsführer Robert Kerl erhofft sich durch die neue Anlage eine 60-prozentige Reduzierung dieser Aufwendungen. "Wir sind sicher, mit der Inbetriebnahme der neuen Thermolyse-Anlage die Kostenexplosion in den Griff zu bekommen", meint Kerl. Die Umstellung des Energieträgers sei die einzige Möglichkeit, die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten. Insgesamt investiert die Deusa 21 Millionen Euro für die Anlage. Neue Arbeitsplätze und Lehrstellen werden entstehen, versicherte der Geschäftsführer gestern bei der Grundsteinlegung. Das Landesverwaltungsamt hat die Errichtung und den Betrieb der Gaserzeugungsanlage bereits genehmigt. Eine Prüfung der Umweltverträglichkeit steht noch aus. Zugleich schließt das Unternehmen eine Geruchs- oder Lärmbelästigung aus, zerstreut der Geschäftsführer mögliche Bedenken der Bevölkerung. Durch Solung gewinnt die Deusa in der Nähe von Kehmstedt unter anderem Kalisalz, das zur Herstellung von Düngemittel, Kaliumsulfat und Pottasche verwendet wird. Darüber hinaus produziert der Betrieb auch Magnesiumchlorid und verschiedene Solen. Auf Natrium-, Calcium- und Magnesiumchloride wartet der Straßenwinterdienst. Sowohl in der pharmazeutischen als auch in der Waschmittelindustrie sind die Bleicheröder Chemikalien begehrt.

06.12.2005

Thüringer Allgemeine Verlag GmbH & Co. KG